

Literaturempfehlungen
INDUSTRIAL (Research)



Arns, Inke: Neue Slowenische Kunst NSK. Eine Analyse ihrer künstlerischen Strategien im Kontext der 1980er Jahre in

Jugoslawien. Museum Ostdeutsche Galerie, Regensburg, 2002

Das Buch beleuchtet die Geschichte und Hintergründe der NSK und ihrer einzelnen Mitglieder: Laibach, IRWIN, Gledalisce Sester Scipion Nasice, Kozmokineticno Gledalisce Redeci Pilot, Kozmokineticni Kabinet Noordung und Novi Kolektivizem.

Arns, Inke (Hrsg.): Irwin: Retroprincip 1983-2003.

Revolver, Frankfurt am Main, 2003, Ausstellungskatalog (dt. / engl.)

Der als Anthologie konzipierte Katalog enthält in vier thematischen Kapiteln – „Destruktion und Konstruktion (Ideologie)“, „Rétrograder pour mieux sauter“, „Verbindungen schaffen“ und „Östlicher Modernismus“ – wichtige Artikel und Texte zu Irwin / NSK, die zwischen 1984 und 2003 in Zeitschriften, Katalogen und Büchern publiziert wurden und heute in vielen Fällen vergriffen sind.

Atlas der Globalisierung - Die Welt von morgen.

Le Monde diplomatique, Berlin, 2013

Der vierte große Atlas der Globalisierung von Le Monde diplomatique führt in fünf Kapiteln durch die Welt von morgen. Themen sind unter anderem Chinas Aufstieg zum Exportweltmeister, der neue Seeweg durch das Packeis, der Kampf um die richtige Landwirtschaft, das Online-Universum, Japan nach Fukushima, das Jahr der Arabellion und die Berechnung des Happy-Planet-Index.

Bargeld, Blixa: Stimme Frisst Feuer. Merve, Berlin, 1988

Blixa Bargelds literarisches Erstlingswerk versammelt Songtexte, Gedichte und Skizzen des Musikers und Frontmanns der „Einstürzenden Neubauten“.

Bargeld, Blixa/Hrsg. v. Maria Zinfert: Headcleaner.

Gestalten Verlag, Berlin, 1997

Eine fast vollständige Sammlung der bis 1997 von Blixa Bargeld geschriebenen Texte für die „Einstürzenden Neubauten“. Das Buch ist durchgehend zweisprachig und enthält neben den Originaltexten jeweils die Übersetzungen von Matthew Partridge sowie Interviews mit Harry Lachner.

Becher, Bernd & Hilla: Industrielandschaften.

Schirmer/Mosel, München, 2002

Der Band versammelt 180 Aufnahmen ganzer Industrieanlagen. Zum ersten Mal gehen Bernd & Hilla Becher hier über den streng sachlichen Ansatz ihres bisherigen photographischen Konzepts, die systematische Erfassung vergleichbarer Einzelobjekte, hinaus und zeigen die Anlagen in deren landschaftlichem und urbanem Umfeld.

Bogumil, Jörg; Rolf G. Heinze, Franz Lehner, Klaus

Peter Strohmeier: Viel erreicht – wenig gewonnen.

Ein realistischer Blick auf das Ruhrgebiet.

Klartext Verlag, Essen, 2012

Auf Basis einer realistischen Bestandsaufnahme der neueren sozialen, kulturellen, wirtschaftlichen und politischen Entwicklungen und Strukturen beschreiben die vier Autoren die Zukunftsperspektiven des Ruhrgebiets. Sie plädieren für forcierte Investitionen in die Menschen, die der Strukturwandel der letzten Jahrzehnte nicht nur um den Arbeitsplatz, sondern auch um zentrale gesellschaftliche Teilhabechancen gebracht hat.

Collins, Karen: A Bang, A Whimper and A Beat: Industrial

Music and Dystopia. Mass Media Music Scholars' Press, Inc., New York, 2012 (engl.)

Karen Collins befasst sich in ihrem Buch mit Populärmusik, Genrefragen und Semiotik. Eine Untersuchung zu Videospieldmusik aus historischer, technologischer und semiotischer Perspektive.

Costinas, Cosmin; Ekatarina Dyogot; David Riff (Hrsg.): 1st Ural Industrial Biennial of Contemporary Art: Shockworkers of the Mobile Image. Ekatarinburg, 2010 (engl.)

Katalog zur ersten „Ural Industrial Biennial“, die 2010 unter dem Titel „Shockworkers of the Mobile Image“ in der ehemaligen Druckwerkstatt und vier großen Industrieanlagen der Stadt Jekaterinburg stattfand.

Dax, Max & Robert Defcon: Nur was nicht ist ist möglich. Die Geschichte der Einstürzenden Neubauten.

Bosworth Music, Berlin, 2006

Blixa Bargeld, Andrew Unruh, Alexander Hacke, Mark Chung, FM Einheit, Rudolf Moser, Jochen Arbeit und viele ihrer wichtigsten Wegbegleiter sprechen über Würde, Selbstbestimmung und Manipulation, über Arbeitsdisziplin und Drogenrüsche, Kango-Hammer und Architekturkritik. Protokolliert und collagiert wurde das Buch von Max Dax und Robert Defcon auf der Basis von 43 autorisierten Einzelinterviews.

Deller, Jeremy, u.a.: The English Civil War - Part II.

Artangel, London, 2002 (engl.)

Gemeinsam mit Reenactment-Vereinen und Mitgliedern der lokalen Minenarbeiter-Gemeinden inszenierte der Künstler Jeremy Deller 2001 ein Reenactment des Streiks der English National Union of Mineworkers, der 1984 zu einem der gewalttätigsten Zusammenstöße im jahrelangen bitteren Arbeitskampf in South Yorkshire geführt hatte. Das Buch enthält Essays sowie eine CD mit Interviews, Gedichten und Protestsongs.

Dery, Mark: Escape Velocity - Cyberculture at the End of the Century. An unforgettable journey into the dark heart of the information age. Grove Press, New York, 1996 (engl.)

Eine Reise in das dunkle Herz des Informationszeitalter. Der Kulturkritiker Mark Dery stellt Cybersex-Enthusiasten, Virtual-Reality-Designer, Möchtegern-Cyborgs und viele weitere Charaktere vor, die sich in den Grenzbereichen der Computerkultur tummeln.

Ellerbrock, Karl-Peter: Das „Dortmunder U“. Vom industriellen Zweckbau zu einem Wahrzeichen der westfälischen Industriekultur. Aschendorff Verlag, Münster, 2010

Karl-Peter Ellerbrocks Aufarbeitung der wechselvollen Geschichte des „Dortmunder U“, das 1927 in Betrieb genommen wurde und nach 82 Jahren seines Bestehens zum Zentrum für Kunst und Kreativität umgewidmet wurde. Es war bis 1994, also insgesamt 67 Jahre lang, Produktionsstätte für Bier und symbolisiert daher nicht nur einen kulturell initiierten Strukturwandel, sondern auch ein wichtiges Kapitel ereignisreicher Dortmunder Wirtschaftsgeschichte.

Ford, Simon: Wreckers of Civilization / The Story of COUM Transmissions & Throbbing Gristle. Black Dog Publishing, London 1999 (engl.)

Wreckers of Civilization erzählt die Geschichte zweier miteinander verbundener Gruppen: der Performancekunstgruppe COUM Transmissions und der Musikband Throbbing Gristle. Im Fokus stehen die Protagonisten Genesis P-Orridge, Cosey Fani Tutti, Peter Christopherson and Chris Carter.

Gioni, Massimiliano & Gary Carrion-Murayari (Hrsg.): Ghosts in the Machine. Skira Rizzoli, New York, 2012, Ausstellungskatalog (engl.)

Dieser Band beschreibt die ständig im Wandel begriffenen Beziehungen zwischen Menschen, Maschinen und Kunst. Er zeichnet verschiedene Bewegungen und künstlerische Auseinandersetzungen mit Maschinen über Generationen hinweg nach. Eine Collage von Essays, Interviews und Manifesten über die Faszination der Kunst für die Technologie.

Gutmair, Ulrich: Die ersten Tage von Berlin. Der Sound der Wende. Klett-Cotta, Stuttgart, 2013

Nach dem Fall der Mauer wird Berlin für einen Moment zur Hauptstadt der Gegenwart. Künstler, Hausbesetzer, Clubbetreiber, Galeristen, DJs und Raver eignen sich die alte Stadtmitte an und erwecken sie wieder zum Leben. Diese Zwischenzeit, die das Image der Stadt noch

heute prägt, dauert nur ein paar Jahre. Die meisten Bars, Clubs und Galerien, die zwischen 1990 und 1997 entstanden, gibt es nicht mehr. Ulrich Gutmair lässt Akteure von damals zu Wort kommen und verwebt Erinnerungen mit historischem Material zu einem Porträt der gerade wiedervereinigten Stadt auf dem Sprung zur Metropole.

Kaltwasser, Martin; Ewa Majewska, Jakup Szreder (Hrsg.): Industriestadt futurismus. 100 Jahre Wolfsburg / Nowa Huta. Revolver, Frankfurt am Main, 2007, Ausstellungskatalog / Reader

Die Planstädte Wolfsburg in Deutschland und Nowa Huta in Polen zählen zu den wenigen urbanen Neugründungen des 20. Jahrhunderts in Europa. Da sowohl Wolfsburg als auch Nowa Huta als Arbeiterstädte konzipiert wurden, wird sie der Wandel der Industriegesellschaft radikal, wenn auch sehr unterschiedlich verändern. Das Projekt nimmt das 100jährige Jubiläum beider Städte imaginativ und spekulativ vorweg und nutzt die Jahre 2038 bzw. 2049 als Rahmen, um in die Vergangenheit zurückzuschauen und Entwicklungstendenzen der Bereiche Arbeit, Mobilität, Ökologie und Gesellschaft zu diskutieren.

Łaczyńska-Widz, Ewa & Dawid Radziszewski (Hrsg.): Tarnów – 1000 Years of Modernity. 40000 malarzy, Warschau, 2011

Durch den Blick der Herausgeber wird Tarnów zur Metapher der mitteleuropäischen Moderne mit all ihren Besonderheiten, Mäkeln und Verdiensten – nicht nur ein Denkmal für die Macht des polnischen Staats, sondern auch ein Grabmal der (architektonischen) Ideen.

Monroe, Alexei: Interrogation Machine: Laibach and NSK. The MIT Press, Cambridge, 2005 (engl.)

Alexei Monroe beleuchtet in „Interrogation Machine“ erstmals umfassend das Phänomen NSK (Neue Slowenische Kunst), von der ausgefeilten Organisationsstruktur über die innere Logik des Kollektivs bis hin zu den kontroversen öffentlichen Aktionen. Dabei porträtiert er nicht nur die Künstlergruppe, sondern auch den komplexen politischen und kulturellen Kontext, in dem sie operiert.

Müller, Heiner: Material. Reclam Verlag, Leipzig, 1996

Die in diesem heterogenen Material-Band versammelten Prosatexte, Essays, Briefe, Gedichte und Reden zeigen die Gestaltungsvielfalt des Schreibens Heiner Müllers und spiegeln zugleich seine Tendenz zur Zertrümmerung der traditionellen Gattungsnormen unter Beibehaltung absoluter Genauigkeit in der Formulierung wider.

Neuner, Florian: Ruhrtext. Eine Revierlektüre. Klever, Wien, 2010

Die Konstruktion des Textes folgt der polyzentralen urbanen Struktur des Ruhrgebiets und setzt patchworkartig Fragmente gegeneinander. Dabei steht eine Betrachtung der Oberflächen, eine Art Phänomenologie des gegenwärtigen Stadtraums, neben historischen Tiefenbohrungen.

Perdrizet, Patricia: Usine. Un sourire de toi et je quitte ma mère, Paris, 2003

Der Blick 70 zeitgenössischer KünstlerInnen auf die Welt der Fabrik. Von Textbeiträgen begleitet werden hier erstmals belgische, französische, deutsche und britische Positionen aus Fotografie, Malerei, Bildhauerei, Gravur und Videokunst mit dem gemeinsamen Thema der Fabrik versammelt.

Pfeifer, Mario: Reconsidering The New Industrial Parks near Irvine, California by Lewis Baltz, 1974. Sternberg Press, Berlin, 2011 (engl.)

Das Buch enthält Aufsätze zu Mario Pfeifers 16mm-Filminstallation „Reconsidering The new Industrial Parks near Irvine, California by Lewis Baltz, 1974“, die auf die erste Monografie zum Werk des Fotografen Lewis Baltz Bezug nimmt. Analysen zu Pfeifers Arbeit werden in der Publikation durch Filmstills, Produktionsstills und ein seltenes Interview von Mario Pfeifer mit Lewis Baltz ergänzt.

Schäfer, Christoph: Die Stadt ist unsere Fabrik.

Spector Books, Leipzig, 2010

Der Bildessay des Hamburger Künstlers Christoph Schäfer erzählt in 158 Zeichnungen die Geschichte der Stadt Hamburg von ihren Anfängen bis zur aktuellen „Recht auf Stadt“-Bewegung in Hamburg.

Re/Search 6/7: Industrial Culture Handbook.

V/Search Publication, San Francisco, 1983 (engl.)

Ein Nachschlagewerk der Performancekünstler und Musiker der Industrial Culture-Bewegung: SRL, Throbbing Gristle, Cabaret Voltaire, SPK, Non, Monte Cazazza, Johanna Went, Sordide Sentimental, R&N und Z'ev. Es geht um Hinforschung, verbotene medizinische Texte und Filme, kreatives Verbrechen, moderne Waffen und Kriegsführung, Gore-Filme und ihre Regisseure, psychotische Texte alter Popsongs und art brut.

Reed, S. Alexander: Assimilate: A Critical History of

Industrial Music. Oxford University Press, New York, 2013

„Industrial“ ist eine Bezeichnung, die von Fans und Kritikern auf ein bemerkenswert breites Spektrum von Musik angewandt wird. Doch die stilistische Vielfalt und subkulturelle Langlebigkeit der industrial music legt nahe, dass ihr gemeinsamer Nenner weniger ein bestimmter Sound als vielmehr ein Netzwerk von Ideologien ist. Das Buch verfolgt die Haltungen und Praktiken der industrial music von ihren Anfängen über die Mitt-70er-Jahre bis zur Gegenwart und darüber hinaus.

Smirnov, Andrei: Sound in Z. Experiments in sound and electronic music in early 20th-century Russia.

Verlag der Buchhandlung König, Köln, 2013 (engl.)

Sound in Z dokumentiert ein nahezu vergessenes Kapitel der Geschichte der Musik und Soundtechnik. Schauplatz ist Russland, 1917: Von revolutionären Ideen getragen kam es zu zahlreichen musikalischen Erfindungen, neuen Instrumenten und visionären Ansätzen, die ihrer Zeit weit voraus waren. Andrei Smirnov führt in die Schlüsselfiguren dieser Zeit und ihre wegweisenden Arbeiten ein.

Literaturempfehlungen
Requiem für eine Bank



Ballard, J.G.: Millennium People. Liveright, New York, 2012 (engl.)

In dem düsteren letzten Roman des britischen Autors J.G. Ballard wird die Geschichte einer Rebellion innerhalb der Londoner Mittelschicht erzählt.

Berardi, Franco Bifo: The Soul at work. Semiotexte, Los Angeles, 2009 (engl.)

Franco Bifo Berardi befasst sich in seinem Buch mit den neuen Formen der Entfremdung, die mit Arbeit im Zeitalter der digitalen Technologie einhergehen – eine Arbeit, die nicht mehr den Körper, sondern das Denken, die Sprache und die Gefühle einbindet, um Wert zu generieren.

Berman, Marshall: All that is solid melts into the air: The experience of modernity. Penguin books, London, 1988 (engl.)

Der zwischen 1971 und 1981 entstandene Text erforscht die soziale und ökonomische Modernisierung und ihr konfliktreiches Verhältnis zum Modernismus. Der Titel von Marshall Berman's Buch entstammt dem Kommunistischen Manifest von Karl Marx und Friedrich Engels.

Boltanski, Luc & Chiapello, Eve: Der neue Geist des Kapitalismus. Universitätsverlag, Konstanz, 2003

Luc Boltanski und Eve Chiapello beschreiben den Kapitalismus als ein normatives System, dem es unter sich wandelnden Bedingungen immer wieder gelingt, Menschen davon zu überzeugen, sich am Prozess der kapitalistischen Akkumulation zu beteiligen. Der neue Geist des Kapitalismus definiert sich durch Flexibilität, Mobilität, Kreativität und Eigenverantwortung - wer über diese Eigenschaften verfügt, kann die Möglichkeiten des projektbasierten Kapitalismus des 21. Jahrhunderts nutzen. Zugleich stellt sich aber die Frage der Gerechtigkeit, vor allem für jene, die nicht Teil der vernetzten Welt des projektbasierten Kapitalismus sind.

Crouch, Colin: Das befremdliche Überleben des Neoliberalismus - Postdemokratie II. Suhrkamp, Berlin, 2011

Spätestens als Lehman Brothers im September 2008 Insolvenz anmelden musste, hatte es für einen kurzen Moment den Anschein, als habe die letzte Stunde des Neoliberalismus geschlagen: Nachdem das Mantra vom Markt und von der Privatisierung seit den siebziger Jahren in aller Munde war, sollten nun die Regierungen eingreifen, um systemrelevante Banken zu retten. Heute bekommen die Manager wieder riesige Boni. Die Logik des radikalen Wettbewerbs und des unternehmerischen Selbst prägt nach wie vor unsere Mentalität.

Crouch, Colin: Postdemokratie. Suhrkamp, Frankfurt am Main, 2008

„Postdemokratie“: Dieser Begriff des Politikwissenschaftlers Colin Crouch wurde nach dem Erscheinen der Originalausgabe seines Buches zum Kristallisationspunkt der Debatte um Politikverdrossenheit, Sozialabbau und Privatisierung. Crouch hat dabei ein politisches System im Auge, dessen demokratische Institutionen zwar weiterhin formal existieren, das von Bürgern und Politikern aber nicht länger mit Leben gefüllt wird.

DeLillo, Don: Cosmopolis - Roman. Kiepenheuer und Witsch, Köln, 2003

New York an einem Tag im April 2000. Eric Packer, erfolgreicher und steinreicher Vermögensverwalter, fährt in seiner weißen Stretchlimousine durch die Stadt. Weltweit wackeln die Kurse, geraten die Finanzmärkte ins Trudeln. Auch Eric Packers Leben gerät aus den Fugen. ‚Cosmopolis‘ ist die Geschichte dieses Tages.

Diederichsen, Dierich: Eigenblutdoping - Selbstverwertung, Künstlerromantik, Partizipation. Kiepenheuer und Witsch, Köln, 2008

Der Kunstboom hat eine Vorgeschichte. Aufbrechende Generationen, neue Lebensformen, Emanzipationsschübe bilden das Reservoir an Hoffnungen, Gefühlen und Ekstasen, von denen noch heute die Kunstmarktblase zehrt. Kein Mensch glaubt mehr an einen Underg-

round oder eine Gegenkultur. Doch mit den Schatten dieser Begriffe handelt die Kunst. Ist das ein Verrat? Oder gibt es auch Verbindungen und Versprechungen einer Welt jenseits des Marktes? Selbstverwirklichung, Flexibilität, flache Hierarchien, unvorhersehbare Lebensläufe - jedes dieser Stichworte klingt nach der Erfüllung linker Forderungen, sie sind aber auch grimmige Realität unausweichlicher neoliberaler Zwänge.

Dohmen, Caspar: Let's Make Money – Was macht die Bank mit unserem Geld. orange press, Freiburg im Breisgau, 2008 (Das Buch zum Film)

Die meisten von uns wissen nicht, wo ihr Geld ist. Sicher ist jedoch, dass es sich nicht bei der Bank befindet, der wir es anvertraut haben. Die Bank speist unser Guthaben in den Kreislauf des globalen Geldmarktes ein. Wo der Schuldner lebt und was er tut, um uns die Zinsen zu bezahlen, bleibt im Verborgenen. Die meisten von uns interessiert es auch nicht, denn die Banken haben einen Lockruf ausgegeben, dem wir vertrauensvoll folgen: Lassen Sie Ihr Geld für sich arbeiten! Doch Geld kann nicht arbeiten - arbeiten können nur Menschen, Tiere oder Maschinen.

Ehrenberg, Alain: Das Unbehagen in der Gesellschaft. Suhrkamp, Berlin, 2011

Autonomie ist auf je spezifische Weise zum höchsten Wert dieser Gesellschaften geworden; zugleich kommt es in diesen Gesellschaften mit dem Scheitern am Ideal des selbstbestimmten Lebens zunehmend zu psychischen Pathologien. Diese individuellen Pathologien sind jedoch für Ehrenberg immer auch soziale Pathologien: Phänomene einer individualistischen und privatisierten, einer kranken Gesellschaft.

Flassbeck, Heiner: Zehn Mythen der Krise. Suhrkamp, Berlin, 2012

Die Turbulenzen um Banken, Staatsschulden und den Euro verwirren Politiker, Journalisten und Bürger – es hat den Anschein, als sei Hysterie ein Rohstoff der Kasinoökonomie. Dabei sind viele Mythen in Umlauf: Wird Deutschland zum Zahlmeister Europas? Leben wir wirklich über unsere Verhältnisse? Oder hat die Krise ganz andere, komplexere Ursachen?

Frank, Thomas: Arme Milliardäre! Der große Bluff oder Wie die amerikanische Rechte aus der Krise Kapital schlägt. Antje Kunstmann Verlag, München, 2012

Macht die Reichen noch reicher! Mit diesem Programm wird man mitten in der Krise keine Wähler gewinnen, möchte man meinen, und doch ist den US-Republikanern genau das gelungen: Breite Wählerschichten begeistern sich für eine Verschärfung der neoliberalen Wirtschaftspolitik, unter deren Folgen sie selbst am meisten leiden. In hautnahen Reportagen beschreibt der Journalist Thomas Frank die rhetorischen Kniffe und Strategien, mit denen eine skrupellose Rechte die Sehnsucht nach der guten alten Zeit schürt und sich zugleich selbst als radikaler Reformator gebärdet.

Goetz, Rainald: Johann Holtrop – Abriss der Gesellschaft. Roman. Suhrkamp, Berlin, 2012

Ein Chef stürzt ab. „Johann Holtrop“ erzählt die Geschichte eines Chefs aus Deutschland in den Nullerjahren. Die Handlung setzt ein im November 2001 und erzählt in drei Teilen, wie aus Egomane und mit den Widerständen wachsender Weltmissachtung, der Verachtung der Arbeit, der Menschen, der Gegenwart und des Rechts, ganz langsam ein totaler Absturz ins wirtschaftliche Aus, das persönliche Desaster und das gesellschaftliche Nichts wird.

Graeber, David: Schulden – Die ersten 5000 Jahre. Klett-Cotta, Stuttgart, 2012

Seit der Erfindung des Kredits vor 5000 Jahren treibt das Versprechen auf Rückzahlung Menschen in die Sklaverei. Die Geschichte der Menschheit erzählt David Graeber als eine Geschichte der Schulden: eines moralischen Prinzips, das nur die Macht der Herrschenden stützt. Damit durchbricht er die Logik des Kapitalismus und befreit unser Denken vom Primat der Ökonomie.

Hatherley, Owen: These glory days. Ein Essay über Pulp und Jarvis Cocker. Edition Tiamat/Verlag Klaus Bittermann, Berlin, 2012

Pulp war die beste britische Band der neunziger Jahre. Weltruhm

erlangte sie mit Hits wie »Common People« oder »Disco 2000«. Owen Hatherley weist nach, dass die für Britpop eigentlich viel zu gesellschaftskritischen und beißenden Songtexte des Sängers Jarvis Cocker eine literarische Qualität haben und dass die Themen Klassenkampf, Sex und Urbanismus im Pop selten eindringlicher behandelt und unterhaltsamer miteinander verknüpft wurden.

Klossowski, Pierre: Die lebende Münze. Kadmos, Berlin, 1998

Geld, sagt man, ist totes Metall - und beeilt sich, die Sphäre des Geldes sorgfältig vom Bereich der unersetzlichen Lebewesen zu trennen. Der Gedanke, daß auch das menschliche Leben einen Preis haben könnte, oder stärker noch: daß es selbst Geldcharakter haben könnte, ist das vielleicht nachhaltigste Gedankentabu in einer weithin enttabuisierten Gesellschaft.

Genau hier aber liegt der Ausgangspunkt, von dem aus Klossowski die Frage des Geldes stellt. Ausgehend vom ursprünglichen Tauschakt, dem sich ein Mehrwert verdankt: nämlich der wollüstigen Begegnung der Geschlechter, die in die menschliche Fortpflanzung einmündet, entwickelt er eine Theorie des Geldes, die in ihrem Bereich ganz einzig dasteht.

Kamenetzky, Anya: Generation Debt: How Our Future Was Sold Out for Student Loans, Bad Jobs, NoBenefits, and Tax Cuts for Rich Geezers – And How to Fight Back, Riverhead Trade, New York, 2006 (engl.)

In Generation Debt beschreibt die 24jährige Autorin auf eindrückliche Weise, wie junge Amerikaner von Niedriglöhnen, hohen Steuern, enormen Studienkrediten und dem drohenden Rückzug ihrer Elterngeneration belastet werden.

Kluge, Alexander: Das fünfte Buch - Neue Lebensläufe. 402 Geschichten. Suhrkamp, Berlin, 2012

Mit diesem Fünften Buch gelangt Alexander Kluges großes Erzählprojekt zu seinem Abschluss. In vier voraufgegangenen Bänden wurden seit dem Jahr 2000 die über sechs Jahrzehnte hinweg entstandenen Geschichten des Autors in großformatigen Bänden versammelt.

Alle Geschichten, die darin nicht enthalten waren, werden diesem Eckband seines Lebenswerks nun auf neue Weise eingeschrieben: konzentriert und endgültig. Darüber hinaus führt „Das fünfte Buch“ mit einer großen Gruppe „Neuer Lebensläufe“ auf den Beginn von Kluges Laufbahn als Erzähler zurück.

Lazzarato, Maurizio: Die Fabrik des verschuldeten Menschen - Ein Essay über das neoliberale Leben. b-books, Berlin, 2012

Maurizio Lazzaratos „Die Fabrik des verschuldeten Menschen“ ist eine Analyse der gegenwärtigen Krise - aber auch eine Gegenanalyse, denn Lazzarato widerspricht dem allgegenwärtigen Expertengerede: Für ihn sind Schulden nicht das Ergebnis irgendwelcher Exzesse, weder der Börsen noch von Bevölkerungen. Das Prinzip der Schulden liegt im Kern der kapitalistischen Organisation und, wie Lazzarato mit Rückgriff auf Nietzsche zeigt, als introjizierte, einverlebte ‚Schuld‘ sind sie im Neoliberalismus zum Organisationsprinzip aller sozialen Beziehungen geworden. Die Schulden helfen dabei, den neoliberalen Traum vollständig zu erfüllen: radikaler Abbau des Sozialstaates und Auslagern aller Kosten auf die Individuen, die Selbstunternehmer, die arbeitenden Armen.

Mattisek, Annika: Die neoliberale Stadt – Diskursive Repräsentationen im Stadtmarketing deutscher Großstädte. transcript, Bielefeld, 2008

Unter Rückgriff auf die Gouvernementalitätstheorie von Foucault sowie die Hegemonietheorie von Laclau und Mouffe analysiert dieses Buch die derzeit ablaufenden, oft als »neoliberal« bezeichneten Umbrüche in der Stadtentwicklung. Als empirischer Gegenstand dient das Stadtmarketing, anhand dessen hegemoniale Auseinandersetzungen und diskursive Konstitutionsprozesse nachvollzogen werden.

Mc Cain, Katie: Lies, Lawlessness and Disbelief: An Attempt at Thinking Art and Capital. 2011, www.furtherfield.org (engl.)

Der erste von fünf Essays der kanadischen Künstlerin und Kritikerin

Katie McCain, verhandelt die Frage, wie der Kapitalismus einerseits allumfassend und andererseits zutiefst unwirklich werden konnte. Sie argumentiert, dass wir bereit sein müssen, das Unmögliche zu denken, damit Widerstand entstehen kann.

Menke, Christoph (Hg.) & Rebentisch, Juliane (Hg.): **Kreation und Depression - Freiheit im gegenwärtigen Kapitalismus.** Kadmos, Berlin, 2011

Eigenverantwortung, Initiative, Flexibilität, Beweglichkeit, Kreativität sind die heute entscheidenden gesellschaftlichen Forderungen, die die Individuen zu erfüllen haben, um an der Gesellschaft teilnehmen zu können. Sie haben das alte Disziplinarmodell der Gesellschaft ersetzt, ohne dabei freilich die Disziplin abzuschaffen. An die Stelle einer Normierung des Subjekts nach gesellschaftlich vorgegebenen Rollenbildern ist der unter dem Zeichen des Wettbewerbs stehende Zwang zur kreativen Selbstverwirklichung getreten. Es scheint, dass sich Einstellungen und Lebensweisen, die einmal einen qualitativen Freiheitsgewinn versprochen, inzwischen so mit der aktuellen Gestalt des Kapitalismus verbunden haben, dass daraus neue Formen von sozialer Herrschaft und Entfremdung entstanden sind.

Nassehi, Armin (Hg.): **Krisen lieben.** Kursbuch 170. Murmann, Hamburg, 2012

Das Kursbuch war über Jahrzehnte hinweg eine Institution. Es wurde 1965 von Hans Magnus Enzensberger in Zusammenarbeit mit Karl Markus Michel gegründet und entwickelte sich bald zu dem meinungsbildenden Organ der Republik, das die intellektuellen Diskurse des Landes entscheidend mitgeprägt hat. Im Kursbuch 170 denken die Autoren aus Wissenschaft, Wirtschaft, Kultur und Medien darüber nach, was moderne Gesellschaften prägt und verändert, was sie antreibt und hemmt, was sie befreit und behindert.

Nestler, Gerald: **Heavy Rotation System. Wie Zukunft Gegenwart schafft und Optionen sich als Kunst darstellen.** Kunstforum International, Februar 2010, www.kunstforum.de

Als sich John von Neumann und Oskar Morgenstern um 1940 in den

USA trafen, war dies eine folgenreiche Begegnung für eine Disziplin, die mit Automaten, Computern und Atombombe wenig zu tun zu haben schien. Doch mit der Verbindung so verzweigter Gebiete wie der angewandten Mathematik, der Wahrscheinlichkeitstheorie, den Wirtschaftswissenschaften, der Informatik und Automatentheorie unter der experimentellen Einbindung von Spielen schufen sie einen Meilenstein der modernen Ökonomie.

Paech, Niko: **Befreiung vom Überfluss. Auf dem Weg in die Postwachstumsökonomie.** oekom, München, 2012

Noch ist die Welt nicht bereit, von der Droge „Wachstum“ zu lassen. Aber die Diskussion über das Ende der Maßlosigkeit nimmt an Fahrt auf. Dabei gelten „grünes“ Wirtschaftswachstum und „nachhaltiger“ Konsum als neuer Königsweg. In seinem Gegenentwurf, der Postwachstumsökonomie, fordert er industrielle Wertschöpfungsprozesse einzuschränken und lokale Selbstversorgungsmuster zu stärken. Das von Paech skizzierte Wirtschaften wäre genügsamer, aber auch stabiler und ökologisch verträglicher. Und es würde viele Menschen entlasten, denen im Hamsterrad der materiellen Selbstverwirklichung schon ganz schwindelig wird.

Pollert, Achim/Kirchner, Bernd/Morato Polzin, Javier: **Das Lexikon der Wirtschaft - Grundlegendes Wissen von A bis Z.** Aktualisierte Auflage 2013: Bibliographisches Institut AG, Mannheim 2013. Lizenzausgabe Bonn: Bundeszentrale für politische Bildung 2013. Schriftenreihe (Bd. 1330)

Fundiertes Wissen über wirtschaftliche Begriffe und Zusammenhänge ist heute unverzichtbar. Dieses allgemein verständliche Lexikon verbindet knappe Einführungen in alle ökonomischen Gebiete mit alphabetisch geordneten Sachartikeln.

Reckwitz, Andreas: **Die Erfindung der Kreativität.** Suhrkamp, Berlin, 2012

„Be creative!“ In der Gegenwartsgesellschaft haben sich die Anforderung und der Wunsch, kreativ zu sein und schöpferisch Neues hervorzubringen, in ungewöhnlichem Maße verbreitet. Andreas

Reckwitz untersucht, wie im Laufe des 20. Jahrhunderts das Ideal der Kreativität forciert worden ist: in der Kunst der Avantgarde und Postmoderne, den creative industries und der Innovationsökonomie, in der Psychologie der Kreativität und des Selbstwachstums sowie in der medialen Darstellung des kreativen Stars und der Stadtplanung der creative cities.

Schirrmacher, Frank: **Ego – Das Spiel des Lebens.** Karl Blessing Verlag, München, 2013

Vor sechzig Jahren wurde von Militärs und Ökonomen das theoretische Modell eines Menschen entwickelt. Ein egoistisches Wesen, das nur auf das Erreichen seiner Ziele, auf seinen Vorteil und das Austricksen der anderen bedacht war: ein moderner Homo oeconomicus. Nach seiner Karriere im Kalten Krieg wurde er nicht ausgemustert, sondern eroberte den Alltag des 21. Jahrhunderts. Aktienmärkte werden heute durch ihn gesteuert, Menschen ebenso. Es wächst ein neues soziales Monster heran, das aus Egoismus, Misstrauen und Angst zusammengesetzt ist und gar nicht anders kann, als im anderen immer nur das Schlechteste zu vermuten. Frank Schirrmacher zeichnet die Spur dieses Monsters nach und macht klar, dass die unbeabsichtigte Konsequenz seines Spiels das Ende der Demokratie sein könnte, wie wir sie heute kennen.

Sennett, Richard: **Die Kultur des neuen Kapitalismus.** Berlin Verlag, Berlin, 2005

Richard Sennett beschreibt, dass der „neue Kapitalismus“ ein soziologisches Ganzes betrifft und nicht bloß Wirtschaft oder Technologie. Die Institutionen, in denen wir uns bewegen, haben nach Sennetts Überzeugung unsere Zeitwahrnehmung verändert: Arbeitsplatz, Sozialstaat und Gemeinschaftsleben sind als Bezugsrahmen einem immer rascheren Wandel unterworfen; Ursachen lassen sich kaum noch Wirkungen zuordnen; Absichten und Vorhaben verlieren sich in einem Netz von Unwägbarkeiten und Zufälligkeiten, über die Einzelne und Gruppen immer weniger Kontrolle haben.

Smith, Greg: Why I left Goldman Sachs. Grand Central Publishing, New York, 2012 (engl.)

Am 14. März 2012 lasen mehr als drei Millionen Menschen in der New York Times Greg Smiths Artikel „Why I Am Leaving Goldman Sachs.“ - er hatte in der breiten Öffentlichkeit einen Nerv getroffen, die die gesellschaftliche Rolle der Wall Street zunehmend kritisch hinterfragte. Mit „Why I left Goldman Sachs“ setzt Smith dort an, wo seine Kolumne endete.

Vogl, Joseph: Das Gespenst des Kapitals. Diaphanes, Zürich, 2010

Angesichts der Ereignisstürme im gegenwärtigen Finanzgeschäft widmet sich Joseph Vogl in einem Essay den Wahrnehmungsweisen, Theorien und Problemlagen dessen, was man mit gutem Grund immer noch Kapitalismus nennen muss. Sind die irrationalen Exuberanzen wirklich Ausnahmefälle oder nicht eher reguläre Prozesse im Getriebe kapitalistischer Ökonomien? Reicht die Unterscheidung von rational und irrational überhaupt hin, die Effekte dieses Systems zu fassen?

Vogl, Joseph: Kalkül und Leidenschaft. Poetik des ökonomischen Menschen. Sequenzia, München, 2002

Joseph Vogls Studie untersucht die weitläufigen Austauschverhältnisse zwischen Ökonomie, politischer Theorie, Anthropologie und Literatur bzw. Ästhetik und schlägt einen Bogen vom Barock über die Aufklärung und Romantik bis in die ersten Jahrzehnte des 19. Jahrhunderts. Es geht dabei um eine Poetologie des Wissens, die die diskursiven Strategien einer ökonomischen Wissenschaft ebenso verfolgt wie die ökonomische Durchdringung literarischer Formen, ein Wechselverhältnis von ökonomischem Text und textueller Ökonomie. Gemeinsam ergeben sie jene Szene, die der homo oeconomicus bis auf weiteres beherrscht: als jenes Exemplar, das sich angeschickt hat, nichts Geringeres als der Mensch schlechthin zu werden.

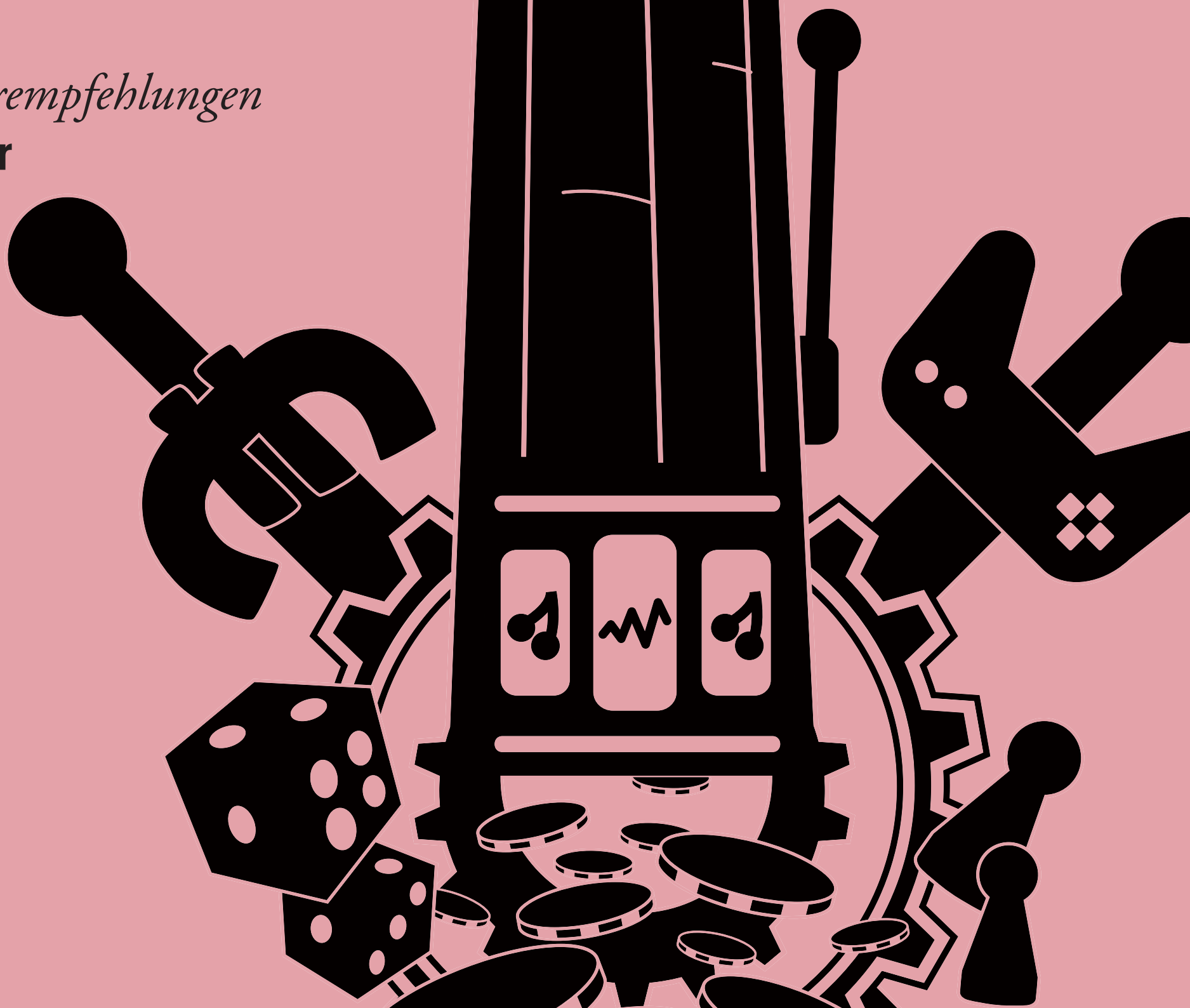
Voigt, Michael: Der Händler. Band 1. Ein ganz normaler Tradingtag und Menschliches, allzu Menschliches. Campello Verlagshaus GmbH, Suhl, 2009

Eigentlich könnte Philip glücklich sein. Er ist Trader, fährt morgen für mehrere Wochen in ein Handelsbüro nach Bangkok, und seine Trades laufen diesen Vormittag super. Doch ein zufälliges Treffen mit einem anderen Trader wirft ihn aus der Bahn. Ecki hat durch sein unüberlegtes Trading innerhalb kürzester Zeit nicht nur sein Geld, sondern auch seine Familie und das schöne Haus verloren. Philip muss der Frage nachgehen, ob ihm das auch passieren könnte.

von Braun, Christina: Der Preis des Geldes. Eine Kulturgeschichte. Aufbau Verlag, Berlin, 2012

Seit seiner Entstehung hat das Geld einen immer höheren Abstraktionsgrad erreicht: von der Münze über Schuldverschreibungen, Papiergeld bis zum elektronischen Geld. Inzwischen ist der größte Teil des Geldes Kreditgeld, basierend auf Hoffnung, Glauben, Versprechen. In der Ökonomie gibt es einen breiten Konsens darüber, dass das Geld keiner Deckung bedarf. Christina von Braun vertritt die Gegenthese: Das moderne Geld, das keinen materiellen Gegenwert hat, wird durch den menschlichen Körper gedeckt. Das erklärt nicht nur die extrem unterschiedlichen Einkommensverhältnisse im Finanzkapitalismus, sondern auch die Monetarisierung des menschlichen Körpers, etwa im Söldnerwesen, in der Prostitution, dem Organhandel oder der Reproduktionsmedizin.

Literaturempfehlungen
für Kinder



Oppermann, Christine: Nachgefragt Wirtschaft. Basiswissen zum Mitreden. Loewe Verlag, Bindlach, 2006

Tarifverhandlungen, Investitionen, Wettbewerb – wenn Erwachsene sich über Wirtschaft unterhalten, schwirrt einem schnell der Kopf. Doch wirtschaftliche Zusammenhänge betreffen uns alle ganz unmittelbar. Egal, ob du beim Zeitungsaustragen dein Taschengeld aufbesserst, Jeans und CDs kaufst oder auf der Bank ein Girokonto eröffnest, immer bist du wirtschaftlich aktiv. Deshalb ist es wichtig, genau Bescheid zu wissen. Damit du die Wirtschaft nicht nur verstehst, sondern auch selbst mitreden kannst.

Liess, Hans-Christoph: Regiert das Geld die Welt? Wie die Wirtschaft funktioniert und warum die Krise immer wieder kommt. Arena, Würzburg, 2012

Was verkauft sich besser? Brötchen oder Stecknadeln? Brötchen brauchen wir alle, aber wer braucht schon Stecknadeln? Mithilfe simpler Alltagsbeispiele wie diesem hier und frechen Graphic Novel-Passagen erzählt Hans-Christoph Liess Geschichte und Geschichten rund um das ökonomische Denken. Ganz gleich, ob es um Marktwirtschaft, Kapitalismus oder Kommunismus geht. Denn hinter jeder Theorie steckt immer eine Idee – und die ist oft ganz einfach. Dieses Buch bietet solides Basiswissen in Zeiten der Wirtschaftskrise und erklärt anschaulich die Grundlagen verschiedener Wirtschaftstheorien.

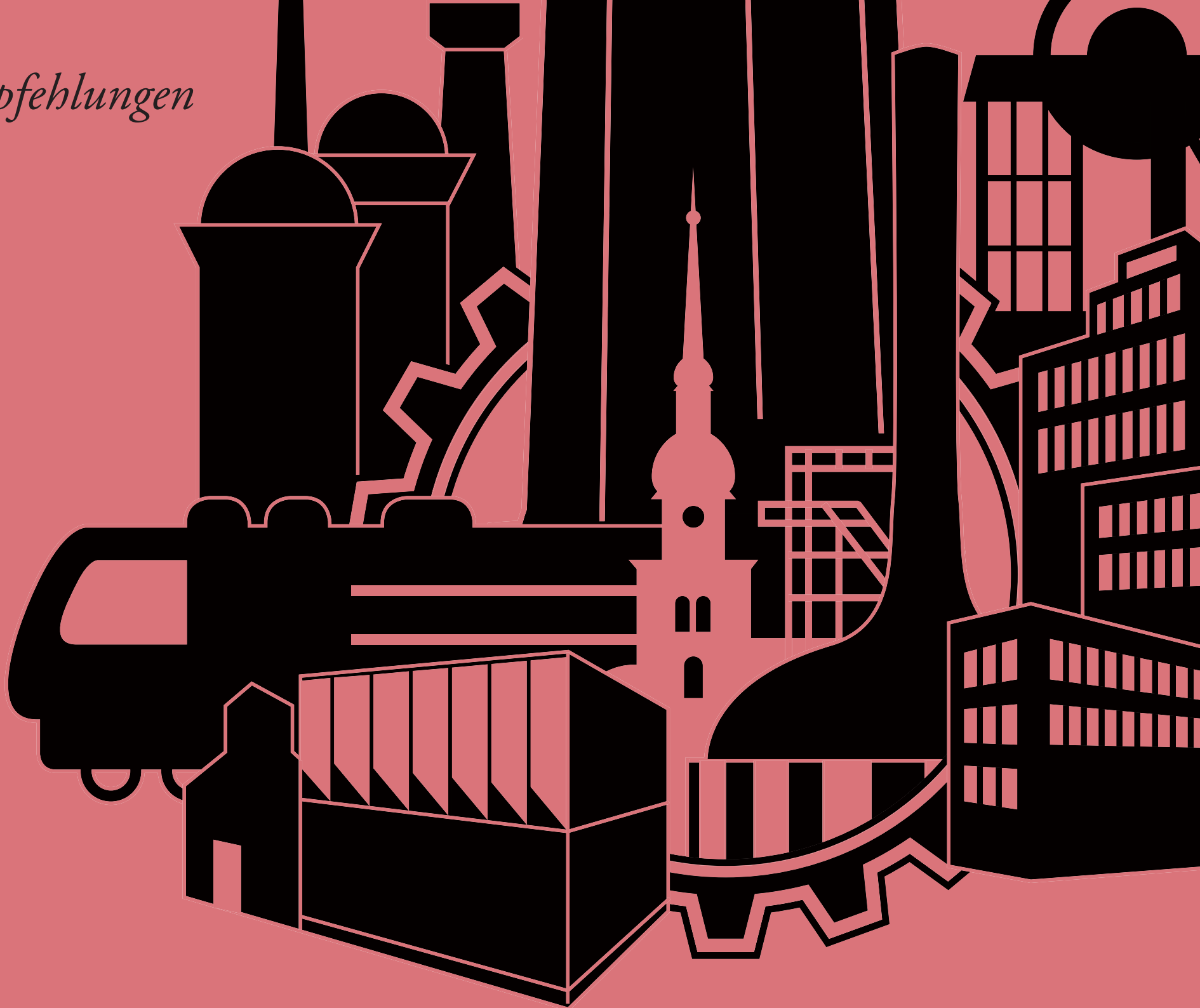
Jungmann-Stadle, Franziska: Was ist was, Band 078: Geld. Tessloff, Nürnberg, 2002

Wie sind die Banken entstanden? Wie kam es zur großen Inflation? Welches Geld ist unsichtbar? Wie wird der Euro hergestellt? Anschaulich erzählen die Autoren die spannende Geschichte des Geldes, begonnen bei Naturgeldern wie der Kauri-Schnecke über das Aufkommen der Münzprägung in der Antike bis hin zur Kreditkarte.

Zucker, Marie, Keselitz, Fritz: Börsenkrach bei Hundertpfunds. August Dreesbach Verlag, München, 2007

„Börsenkrach bei Hundertpfunds“ ist nicht nur eine lustige und spannende Geschichte, in der sich so manches Münchner Kind wiederfinden wird, sondern ganz nebenbei gibt das Buch auch noch Einblicke in die komplexen Aufgaben einer Börse. Ein Glossar mit leicht verständlich erklärten Börsenfachbegriffen und die lebendigen Illustrationen runden den Ausflug in die Welt der Aktien ab.

Filmempfehlungen



Cleveland vs. Wall Street

CH/F 2010, Dokumentarfilm, 98 min. R: *Bron, Jean-Stéphane*

Am 11. Januar 2008 starteten Rechtsanwalt Josh Cohen und sein Team, angestellt durch die Stadt von Cleveland, einen Prozess gegen 21 Banken, die sie verantwortlich hielten für die Immobilienkrise. Doch die Wall-Street-Banken wehrten sich mit allen Mitteln gegen einen Prozess. Sie beauftragten den Anwalt Keith Fisher damit, das Verfahren abzuwenden. Dieser wälzte die Verantwortung von den Banken auf die Makler und die über ihre Verhältnisse lebenden Hauseigentümer ab. Der Dokumentarfilm stellt das Gerichtsverfahren nach, das hätte stattfinden müssen. Es ist ein fiktiver Prozess, doch dessen Hintergrund, Protagonisten und Zeugenaussagen sind real. Alle haben ihre eigenen Rollen zu spielen, der Richter, die Anwälte, die Zeugen und sogar die Geschworenen, die das Urteil fällen müssen. Nach und nach – Zeuge um Zeuge – demontiert der Dokumentarfilm das System der „Subprimes“, dieser riskanten Hypothekendarlehen, die die Weltwirtschaft in eine tiefe Krise gestürzt haben.

Margin Call – Der große Crash

USA 2011, Spielfilm, 109 min. R: *Chandor, J.C.*

Wall Street 2008: Noch jonglieren Vermögensberater, Broker und Börsenmakler ohne schlechtes Gewissen mit hohen Einsätzen und erzielen schwindelerregende Gewinnmargen. Was keiner ahnt: Der Kollaps der großen Investmentfirma steht kurz bevor – und wird alle Mitarbeiter an den Rand einer Katastrophe katapultieren. Der intelligent analysierende Spielfilm, brillant besetzt, ermöglicht Einblicke in Entscheidungen, die unsere globale Zukunft betreffen.

Cosmopolis

CA/FR 2012, Spielfilm, 109 min. R: *Cronenberg, David*

Eric Packer (Robert Pattinson), Millionär sowie erfolgreicher Vermögensverwalter, fährt in seiner weißen Stretch-Limousine quer durch Manhattan, um sich bei seinem Lieblingsfriseur die Haare schneiden zu lassen. Doch das Herz von New York steht an diesem Frühlingstag kurz vor dem totalen Kollaps. Der amerikanische Präsident ist in der Stadt, gewalttätige Globalisierungsgegner demonstrieren und

der Sufi-Rapper Brutha Fez wird unter großer Anteilnahme seiner Anhänger zu Grabe getragen. Mitten durch dieses postmoderne Pandämonium schleicht Packer mit seinen Leibwächtern und Sicherheitsbeamten, seiner Frau, seiner Liebhaberin und seinem Leibarzt im Schrittempo voran, ohne wirklich vorwärts zu kommen. Weltweit wackeln die Börsenkurse, die Finanzmärkte geraten ins Trudeln, und als Eric viele Stunden und etliche riskante Termingeschäfte später endlich seinen Haarschnitt bekommt, droht auch sein Leben aus den Fugen zu geraten.

Rogue Trader – High Speed Money

GB 1999, Spielfilm, 101 min. R: *Dearden, James*

Aus armen Verhältnissen stammend, wird der Broker Nick Leeson von einem unglaublichen Ehrgeiz getrieben. Der aufstrebende Finanzmarkt Asiens bietet dem in Singapur für ein altherwürdiges britisches Geldinstitut tätigen Spekulanten die Möglichkeit, mit Millionen zu jonglieren. Immer wieder gelingt es dem Hasardeur, satte Verluste mit riesigen Gewinnen aufzufangen, bis eine Pechsträhne ein Minus in Milliardenhöhe nach sich zieht, sein Bankhaus ruiniert und für ihn einen mehrjährigen Gefängnisaufenthalt zur Folge hat.

Acid Brass

UK 1997, 50 min. R: *Deller, Jeremy*

Zwischen Dokumentation und Schaffung von sozialen Situationen zeigen uns die Arbeiten von Jeremy Deller die oft fehlenden Glieder zwischen Popkultur, Geschichte und Gesellschaft. In Acid Brass verbindet der Künstler Blaskapellen der Bergbau-Gewerkschaft mit Technokultur und zeichnet so ein Porträt verschiedener Generationen von Arbeitern in Großbritannien.

Arbeiter verlassen die Fabrik

DE 1995, 36 min. R: *Farocki, Harun*

1895 war das Verlassen einer Belegschaft der Arbeitsstelle Gegenstand der ersten öffentlichen Kinovorführung der Brüder Lumière in Paris. 1995 greift Harun Farocki dieses Motiv auf und montiert in „Arbeiter verlassen die Fabrik“ eine Vielzahl von Variationen aus ein-

hundert Jahren Filmgeschichte. Dazu verwendet er Filmsequenzen aus Dokumentar-, Industrie- und Propagandafilmen, aus Wochenschauen und Spielfilmen, die von zahlreichen verschiedenen Filmemachern wie Pier Paolo Pasolini, Michelangelo Antonioni, Fritz Lang, Slatan Dudow, Klaus Wildenhahn, Charles Chaplin und D.W. Griffith stammen.

Die Schöpfer der Einkaufswelten

DE 2001, 72 min. R: *Farocki, Harun*

Einkaufen ist ein alltagskultureller Akt, selbstverständlich, unvermeidlich. Der Eintritt in die Einkaufswelt, in die Malls, kann zur dantesken Höllenreise oder zum erlösenden Abendmahl werden. Jedem ist diese Erfahrung geläufig und das Erscheinungsbild der Malls gegenwärtig. Diese Selbstverständlichkeit ist das Ergebnis eines hochkomplexen Vorgangs. Die Gestaltung von Malls wird planerisch, managerial und wissenschaftlich geleitet: Es gibt Berater-Firmen, Relaunch-Analysiker, einen Zentralverband, Mall-Zeitschriften und einen jährlichen Kongreß in Las Vegas mit 6000 Teilnehmern und Labors, in denen untersucht wird, wohin der Blick des Kunden fällt oder wie ein „spontaner“ Kaufakt verursacht werden kann. Farockis Film „Die Schöpfer der Einkaufswelten“ sucht ein Bild davon zu zeichnen – und lädt unsere Alltagsbilder magisch auf. (Antje Ehmann)

Nicht ohne Risiko

DE 2004, 50 min. R: *Farocki, Harun*

Harun Farocki beschäftigt sich in „Nicht ohne Risiko“ mit Venture Capital, Risikokapital, bei dem es gewöhnlich um hohes Risiko, hohen Einsatz und große Profitmöglichkeiten geht. Ein Kapitalgeber investiert in ein kapitalschwaches Unternehmen, erwirbt eine Mindestbeteiligung und hofft dabei auf eine hohe Rendite bei einem späteren Verkauf der Firma. Farocki zeigt zwei Verhandlungsrunden. Der langwierige Prozess, in dem beide Seiten sich schließlich auf ein gemeinsames Venture einigen, wird vom Filmemacher unkommentiert gezeigt. Die kleinen, humorvollen Abschweifungen, die Farocki sich (und uns) gönnt wie jene, dass auch Risikokapitalisten im Restaurant lieber vorher einen Tisch reservieren, sind da wohl, in der Sprache der Unternehmen, ‚the icing on the cake‘. (Sprengel Museum Hannover)

Inside Job

USA 2010, Dokumentarfilm, 108 min. R: *Ferguson, Charles*

Vom oscarominierten Filmemacher Charles Ferguson (NO END IN SIGHT) stammt INSIDE JOB, der erste Film, der die schockierende Wahrheit über die Wirtschaftskrise im Jahr 2008 präsentiert. Der globale Finanzcrash, der über \$20 Billionen verschlang, führte dazu, dass Millionen von Menschen ihr Zuhause und ihren Job verloren. Auf der Grundlage von umfassenden Recherchen und Interviews mit einflussreichen Branchenkennern, Politikern und Journalisten zeichnet INSIDE JOB den Aufstieg einer skrupellosen Branche nach und enthüllt die korrosiven Beziehungen zwischen korrupten Politikern, Regulierungsbehörden und der akademischen Welt.

Losers and Winners

DE 2006, 96 min. R: *Franke, Ulrike & Loeken, Michael*

400 chinesische Arbeiter zerlegen im Ruhrgebiet die Kokerei Kaiserstuhl in Einzelteile und verschiffen sie in ihre Heimat: Abbruch West - Aufbau Fernost. Die letzten Dortmunder Koker müssen den Chinesen dabei helfen, ihren eigenen Arbeitsplatz abzubauen.

Working Man's Death

D/AT 2005, 120 min. R: *Glawogger, Michael*

Workingman's Death zeigt das extrem harte Arbeitsleben im Zeitalter der Globalisierung. Der Film schildert in fünf Episoden Schwerstarbeit unter archaischen Bedingungen: 1. Bergarbeiter im Donbass, Ukraine, 2. Schwefelträger in Kawah Ijen, Indonesien, 3. Schlachter unter freiem Himmel in Port Harcourt, Nigeria, 4. Schweißer in den Abwrackwerften bei Gadani, Pakistan, 5. Stahlarbeiter in Liaoning, China.

Joy Division

UK 2007, 93 min. R: *Gee, Grant*

Regisseur Grant Gee liefert mit Hilfe des Musikkritikers Jon Savage ein Portrait der Band Joy Division, das zeigt, dass diese Band und ihre Musik nirgendwo anders hätte entstehen können als in einer schrumpfenden Industriestadt: Dem Manchester der 70er Jahre.

Too Big to Fail

USA 2011, Spielfilm, 98 min. R: *Hanson, Curtis*

Ein intimer Einblick in die epochale Finanzkrise von 2008 und die wenigen, mächtigen Personen, die die Geschicke der Weltwirtschaft in den wenigen entscheidenden Wochen lenkten. Der Film konzentriert sich auf die Figur von Finanzminister Henry Paulson (William Hurt) und erforscht die symbiotische Beziehung zwischen Wall Street und Washington.

Gold Farmers

CN 2010 42 min., R: *Jin, Ge*

Gold Farmers ist eine Dokumentation, die den Handel mit echtem Geld in der virtuellen Welt der Online-Games untersucht. Sie porträtiert Gruppen chinesischer „Gold Farmer“, die ihren Lebensunterhalt damit verdienen, virtuelle Währungen in Spielen wie World of Warcraft zu erwirtschaften und ihre Erträge für echte Dollar an amerikanische Spieler zu verkaufen.

Kamera läuft

DE 2004, 32 min., R: *Kleines postfordistisches Drama*

Kamera läuft! ist ein Filmprojekt der Gruppe „kleines postfordistisches Drama“, das die Arbeits- und Lebensverhältnisse von KulturproduzentInnen befragt. Vor dem Hintergrund, dass kulturelle und in der Regel un- oder unterbezahlte Tätigkeiten und kreative Berufe – ehemals als Ausnahmetätigkeiten zur Lohnarbeit angenommen – in postfordistischen Gesellschaften zu Modellen selbstbestimmter Arbeit stilisiert worden sind, thematisiert der Film Prekarität wie auch Widerspenstigkeit am Arbeitsplatz Kulturproduktion. Als Grundlage des Films dienen fünfzehn Interviews mit in Berlin lebenden KulturproduzentInnen.

Früchte des Vertrauens

DE 2009, 658 min. deutsch, R: *Kluge, Alexander*

Godard sagte über seinen Videoessay Histoire(s) du cinéma, mit dem Medium DVD seien noch ganz andere Dinge möglich. Was man mit den Silberscheiben anstellen kann, demonstrierte Alexander Kluge, nach eigener Auskunft Godards »jüngerer Cousin«, mit seinen

Nachrichten aus der ideologischen Antike. Andreas Platthaus schrieb damals in der Frankfurter Allgemeinen Zeitung, die DVD sei genau das richtige Medium für sein Werk, Kluge selbst sieht darin die Möglichkeit einer »extensiven Landwirtschaft des Films«. Mit diesen Mitteln setzt er sich nun in seinem neuen Projekt mit den Kollateralschäden der Wirtschaftskrise auseinander. Es geht um den Gegenpol der Krise – das Vertrauen: Was läßt sich für Geld nicht kaufen? Warum ist Vertrauen, das durch Werbung und Geld allein nicht erkauf werden kann, ein Rohstoff notwendiger als Beton oder Öl?

Work hard, play hard

DE 2012, Dokumentarfilm, 90 min. deutsch (englische Untertitel)

R: *Losmann, Carmen*

Das Streben nach Gewinnmaximierung und grenzenlosem Wachstum hat die Ressource Mensch entdeckt. Carmen Losmann hat einen zu tiefst beunruhigenden Film über moderne Arbeitswelten gedreht. Die Grenzen zwischen Arbeit und Lifestyle sollen verschwinden. Bei Auswahl, Motivation und Training der Mitarbeiter von Morgen wird nichts dem Zufall überlassen. Selbstoptimierung steht auf dem Programm. In unserer modernen Arbeitswelt bedeutet die Sanierung eines Betriebes die Sanierung der Mitarbeiter.

Decoder

DE 1984, 85 min. R: *Muschalek, Jürgen*

Starring: F.M. Einheit [EINSTURZENDE NEUBAUTEN], Christiane F. (elsherinow), Bill Rice, Genesis P-Orridge, William Burroughs. Muzak, dieses künstliche Musikprodukt, das von Wissenschaftlern und Marketingexperten kreiert wurde, um Arbeitsleistung und Wohlempfinden zu steigern, berieselt die Menschen überall. Ein junger Punk und Soundbastler decodiert diese Musik und stellt ein Gegenmittel her, eine Anti-Muzak. Mit einer kleinen Armee von Straßenpiraten provoziert er damit erst nur Unruhe in Bürgerläden, später immer aggressivere Straßenschlachten. (...) Ein musikalischer Actionfilm mit einem sehr körperlichen Gefühl und einem aufregenden Einblick in die subkulturellen Ideen und Ästhetik der frühen 80er.

Der große Ausverkauf

DE 2007, Dokumentarfilm, 94 min. R: *Opitz, Florian*

In vier ineinander verwobenen Erzählsträngen bringt Florian Opitz in seinem Dokumentarfilm „Der große Ausverkauf“ dem Zuschauer das komplexe Phänomen „Privatisierung“ über einfühlsame Porträts von Menschen aus verschiedenen Kontinenten nahe, die von den oft inhumanen und fehlgeleiteten Versuchen, das Wirtschaftswachstum zu steigern, unmittelbar betroffen sind. Menschen, die sich auf ihre ganz persönliche Art und Weise dagegen zur Wehr setzen. Doch auch „die andere Seite“ kommt zu Wort. Diejenigen, die Privatisierungen befürworten und für die Lösung aller wirtschaftlichen Probleme halten. Wasser, Strom, Bahn, Gesundheit oder Bildung... Schnell werden die Parallelen zu den wirtschaftspolitischen Entwicklungen in Deutschland deutlich und der Film macht klar: das Thema Privatisierung betrifft uns alle.

Wall Street

USA 1987, Spielfilm, 122 min. R: *Stone, Oliver*

Bud Fox, ein strebsamer, junger Börsenmakler, will das schnelle Geld machen. Nachdem er den skrupellosen, millionenschweren Spekulant Gordon Gekko kennenlernt, scheint ein Traum in Erfüllung zu gehen. Aber dieser Traum hat seinen Preis. Durch Gekko wird Bud in einen Strudel krimineller Machenschaften gezogen. Als Gekko jedoch die Fluglinie, bei der Buds Vater beschäftigt ist, zu ruinieren droht, erkennt er seinen Irrtum. Es ist die Stunde der Entscheidung von Gier gegen Gewissen.

Wall Street – Geld schläft nicht

USA 2010, Spielfilm, 133 min. R: *Stone, Oliver*

Der Film spielt in New York City und ist 23 Jahre nach dem Original angelegt. Der Tod von Gordon Gekkos Sohn während der Haftzeit des Geldhais hat die Beziehung zwischen Gekkos Tochter Winnie und ihm zerrüttet, da sie ihm die Schuld am Tod ihres Bruders gibt. Nach Gekkos Entlassung scheint er die Beziehung zu seiner Tochter wieder verbessern zu wollen und verbündet sich dazu mit Jake, ihrem Verlobten. Jake ist selbst an der Wall Street tätig, und so entwickelt sich ein

professionelles Verhältnis zwischen den beiden Brokern, welches von der Tochter Winnie kritisch beobachtet wird.

Kentaur

HU 1973–1975, 39 min. 16 mm Film, s /w, transf. auf DVD, R: *St. Auby, Tamás*

Die vierzehn Kapitel des Films zeigen das Alltagsleben von ArbeiterInnen. Während die Bilder an typische Propagandafilme dieser Zeit erinnern, werfen die nachsynchronisierten Dialoge auf humorvolle, philosophische, manchmal auch groteske Weise einen kritischen Blick auf die entmenslichten und erbarmungslosen Arbeitsverhältnisse der Zeit. Der ungarischen Zensurbehörde blieb die subtile Kritik des Films nicht verborgen und „Kentaur“ wurde noch vor seiner Fertigstellung verboten.

Why Work?

UK 30 min, R: *Tripp, Sarah*

„Why Work?“ Ist ein 30-minütiger Dokumentarfilm über den Versuch eines 17jährigen Mädchens, Nell, ihre Fragen zur Berufswelt zu klären. Sie nimmt Gesprächstermine mit einem Coach, einem Parapsychologen, einem Astrologen, einem Karriereanalysten, einem Graphologen und einem New Deal-Berater des Jobcenters war. Aus jedem Gespräch entstehen andere Perspektiven auf die Arbeitswelt und Nells persönliche Situation.

Let's Make Money

AT 2008, Dokumentarfilm, 110 min. R: *Wagenhofer, Erwin*

„Let's Make Money“ folgt dem Weg unseres Geldes, zeigt die gefeierten Fondsmanager, die das Geld ihrer Kunden jeden Tag aufs Neue anlegen, Unternehmer, die zum Wohle ihrer Aktionäre ein fremdes Land abgrasen, solange die Löhne und Steuern niedrig und die Umwelt egal ist. Wir erfahren, warum es auf dem Globus zu einer unglaublichen Geldvermehrung gekommen ist und wir lernen die Konsequenzen für unser Leben kennen. Wir erleben die allgegenwärtige Gier und die damit verbundene Zerstörung, die mit unserem Geld angerichtet und die Ungerechtigkeit, die damit erzeugt wird.

Tie Xi Qu: West of the Tracks

CN 2003, 551 min. R: *Wang, Bing*

Das nahezu 5-stündige Dokumentarepos über den Niedergang einer Schwerindustrieregion in China stellt das Schicksal dreier Fabriken und die mit ihnen verbundenen Arbeiterschicksale vor. Bing Wang dokumentiert eindringlich, mit welcher Gewalt gegen die betroffenen Menschen der wirtschaftliche Umwandlungsprozess in China einhergeht.

Człowiek z marmuru [Man of Marble]

PL 1976, 165 min. R: *Wajda, Andrzej*

Die junge Filmstudentin Agnieszka möchte ihren Diplomfilm über die Helden der Arbeit der 1950er Jahre drehen. Bei der Recherche stößt sie in einem Museumsarchiv auf Marmorstatuen aus jener Zeit. Besonders fasziniert ist sie von einer Plastik, die den Maurer Mateusz Birkut darstellt, einen Helden der Arbeiterklasse, dem es gelungen war, innerhalb einer Schicht 28.000 Ziegelsteine zu verarbeiten. Der Film, eine cineastische Geschichtsstunde, birgt eine Geschichte in der Geschichte: Die Rückblenden aus den fünfziger Jahren erzählen vom Aufstieg und Fall eines Arbeiters, der an die kommunistische Gesellschaft glaubte, aber durch seine Kritik in Ungnade fiel und von der Bildfläche verschwand.



Die Film- und Literaturliste kann unter:
www.hmkv.de heruntergeladen werden.